

Treffpunkt zur Mittagszeit

Wallisellen: Besondere Form eines Dankeschöns für die Freiwilligenarbeit im Dorfzentrum

Was trieb die Walliseller am Samstag zur Mittagszeit in Massen auf die «Löwenkreuzung» bzw. auf den Naturell-Drogerie-Vorplatz? Ein in geheimnisvoller Formulierung abgefasster Brief über «Sichtbarmachung von Freiwilligenarbeit», abgefasst von der IG Walliseller Vereine.

■ *Walter Wehrle*

Was war der Sinn der ganzen Veranstaltung? Auf den kürzestmöglichen Nenner gebracht: Die Koordinationsgruppe Freiwilligenarbeit Wallisellen und die Gemeinde wollten gemeinsam einigen Dutzend Freiwilligen Dankeschön sagen für ihren Einsatz während des Jahres 2010. Aber in welcher Form? Als Preis winkte eine Fahrt mit dem legendären Roten Pfeil am Samstag, 9. Juli. Aber das war nicht die einzige Form der Anerkennung: Es gab auch noch Getränke, Suppe und Frühlingsblumengrüsse samt speziell hergestellten Tragtaschen (mit dem Ortsschild Wallisellen als Gag).

Das Zeremoniell wurde geleitet von IG-Präsident Thomas Eckere-

der. Die eingesandten Namensschilder wurden in kleine Plastikbecher gewickelt und dann in einen grossen, nur über eine Leiter erreichbaren Plastikbehälter geworfen. Allerdings verlosteten die Organisatoren nicht gleich alle 100 Plätze auf diese Weise, sondern nur gerade die 20 ersten. Dezentler Beifall bei den meisten Namensaufrufen, aber Huronengebrüll, als der aus Turnerkreisen stammende Peter Bunjes auf die Rote-Pfeil-Fahrt geschickt wurde. Ganz kurze Zeit drohte das Prozedere zur Medien-show zu verkommen, als nämlich ein Fotograf glaubte, die Regie übernehmen zu müssen und der Televista-Mitarbeiter allen und jedem vor der Kamera durchflitzte.

Es gab noch genügend Zeit, sich an den aufgestellten Tischen und Bänken «eins zu genehmigen» oder das Zmittag-Surregat zu verspeisen. So entwickelte sich der Anlass noch zu einem gemütlichen Treffpunkt von Jung und Alt, freilich mit einer überwiegenden Vertretung der «zweiten Lebenshälfte». Man kannte sich aus den Tätigkeiten in den Vereinen und Verbänden, aus Freundes- oder Nachbarschaftskreisen. Und sprach dabei Anerkennungen aus für die Idee, den Dutzenden von Freiwilligen mal ein besonderes Kränzchen zu winden.



Die Freiwilligenarbeit erhält in diesem Jahr eine besondere Plattform.